

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV
1948/56

V E R N E H M U N G
des Herrn BERNHARD
am 10.11.47, 10.00-10.45
durch Hr. Werner KUNZE
requested by: Stn. Div. (Mr. BARDY)
Stenograf: Koch

- F. Können Sie bitte. Es ist vielleicht wesentlich, dass wir die Sachen, bevor wir sie ins Licht geben, nochmals durchsprechen.
- A. Ich habe bereits gestern alles aufgeschrieben was Sie wissen wollten, vielleicht ist nun ein Licht nicht sehr erforderlich. (BERNHARD übergibt eine handschriftliche Niederschriftliche Erklärung).
- F. (Dr. KUNZE liest). Es ist sehr interessant, Sie haben das Gebiet sehr sorgfältig ausforscht behandelt. Ich kann das in Form eines Affidavits abgeben und Sie können es dann heute Mittag unterschreiben. - Können Sie mir etwas über den Auftrag des Herrn von Dr. BERNHARD im Festresshauptquartier sagen?
- A. Es bestand aus den Personen, die ich in meiner Niederschriftlichen Erklärung aufgeführt habe. Weitere Angehörige waren nicht da.
- F. Es war aber sonst technisch ausgestattet?
- A. Ja, es war mit Funk- und Fernsprecheinrichtungen ausgestattet.
- F. Und wer stellte diese Nachrichten über den Festress zusammen?
- A. Das machte KUNZE. Die eingehenden Nachrichten wurden von KUNZE und seinem Stab gesichtet, abgeprüft und von KUNZE in der Regel dem Festress vorgelegt.
- F. War es nicht so, dass KUNZE diese Sachen vorher Dr. BERNHARD vorlegen musste, oder vermittelte er direkt mit dem Festress?
- A. Ob er mit dem Festress direkt vermittelte hat, ohne vorher mit BERNHARD zu sprechen, weiss ich nicht. BERNHARD war nicht immer da und wenn er da war, machte er nicht die technischen Arbeiten, sondern er beauftragte sie.
- F. Wenn das Festresshauptquartier auf Helgen waren, war in dem Zug das Festress ein Frauenwagen?
- A. Ja, in Sonderzug des Festress war eine Einrichtung zum Nachrichtenempfang und auch zur Durchgabe westwärts der Fahrt. Bei Helgen in der Luft flug

entschiedet LAMMIE in einer der Fuhrer-Konferenzen, auch wenn der wichtige Stab
weilten.

F. Wie lange kennen Sie LAMMIE?

A. Seit 1930.

F. War er zu der Zeit schon beim DSB?

A. Um diese Zeit wird er DSB demgegenüber sein.

F. Was war zuletzt seine Position?

A. Direktor, so behauptete er jedenfalls.

F. War er nicht Hauptstabsleiter, als er in Fuhrerhauptquartier war?

A. Ob seine Bezeichnung so war, weiss ich nicht.

F. Wissen Sie, ob diese Beziehungen zum DSB weiterhin bestanden?

A. Soweit ich berichtet habe, wurde er als wichtiger zum DSB gehorig angesehen. Bei seinen
anderen Mitarbeitern war es das gleiche, sie waren auch im DSB. LAMMIE war ab-
kommandiert ins Fuhrerhauptquartier.

F. Hatte LAMMIE und seine Mitarbeiter noch eine Funktion innerhalb des DSB?

A. Das glaube ich nicht, sie waren im Hauptquartier voll eingesetzt.

F. Haben Sie fuer BIERICH gearbeitet?

A. Nein.

F. Fuer LAMMIE?

A. Nein, auch nicht. Unsere Dienststellen waren vollkommen getrennt. Ich war Leiter
des stabsgrafischen Dienstes und stand nur fuer HITLER's Inhabersprechungen zur
Verfuegung.

F. Wie wirkelten sich solche Inhabersprechungen ab?

A. Sie waren taeglich mittags und spaeat abends. Mittags in grosserem Kreis, abends
in kleinerem. Da wurde von den anwesenden militaerischen Fuhrern der einzelnen
Fronten ueber die militaerische Lage vorgelesen. Dann wurden von HITLER Aus-
sagen ueber die Kriegfuehrung gegeben und strategische und taktische Befehle
gegeben.

F. Hatte BIERICH an diesen Besprechungen teil?

A. Sehr selten. Die Presse war an sich nicht vertreten. BIERICH war einigemale als
Gast oder Teilnehmer dabei. Wenn irgendwelches Nachrichtenmaterial eingetroffen war,
kam es auch vor, dass LAMMIE herbeigeholt und dieses vorlegte; oder aber LAMMIE
wurde gefragt, um irgendwelche Direktiven entgegenzunehmen.

- F. Waren diese Anweisungen in Hinblick mit dem, was vorher die Militärs vorgelesen haben?
- A. Nein, es hat nicht allzuheftig war, dass solche Anweisungen gegeben werden. NITENI nahm vielleicht eine Haltung zum Anfang, um Vorlesungen zu geben, nach welchem Gesichtspunkten dies in der Presse aufgebracht werden sollte, aber dass dies überhaupt nicht zu bringen sei.
- F. In grossen und ganzen waren nachteilige Ereignisse nicht zu bringen, während vorteilhafte Ereignisse, auch wenn sie kleineren Natur waren, herauszustellen waren?
- A. Es bezog sich eher weniger auf militärische Ereignisse, als mehr auf allgemeine politische Ereignisse, vor allem, wenn es ausserpolitische Wirkungen haben konnte. Die militärischen Ereignisse wurden dem Nachrichtendienst durch die Abfertigung des Nachrichtendienstes gegeben.
- F. War ein Vertreter des Ausserwärtigen Amtes zugegen?
- A. Ja, repräsentativ.
- F. War nur das?
- A. Das war NITENI.
- F. Waren diese Vorlesungen von Interesse?
- A. Nicht genau. Er wie alle anderen Herren mussten aus dem Gang der Besprechungen und aus dem Hinweis- und Mitarbeiterberichten NITENI's entnehmen und dieser erwartete, was sie in ihren Berichten verzeichnen sollten. NITENI formuliert selten etwas präzise, er gibt meistens langatmige Aufstellungen.
- F. Gab es Pressekonferenzen innerhalb des Pressehauptquartiers?
- A. Nein.
- F. Er sprach mit dem Pressevertreter?
- A. Nein, das habe ich nie beobachtet.
- F. War NITENI ständig in seinem Gefolge?
- A. Ich kann seine Anwesenheit ziemlich sicher sagen, jedenfalls war er den grossen Teil der Zeit dort.
- F. Wie haben Sie NITENI von Ihrem Standpunkt aus gesehen? Was für ein Mann war er und welche Funktionen hatte er? Sie sagten, die Nachrichtenabteilung machte NITENI, was machte mit NITENI, ohne Zweifel war er irgendeine besondere Art?

BESCHWERDE
- 4 -

A. Ich kann sagen, seine eigentliche Arbeit habe ich nicht beobachtet gemacht. Er hatte wohl nur allgemein die Verbindung zu halten zwischen HETZER und den deutschen Passagieren. Er hatte einen Franzosen in seinem Sperrkreis.

F. Wiesem Gebrauche war ein Bucher?

A. Ja, ein handelsüblicher Notendruck, getarnt und angestrichen.

F. Haben Sie LORNER nach dem Raub nochmal gesehen?

A. Nein. Ich habe gerüchtesweise gehört, dass er in der amerikanischen Zone in einem Civil-Interniertenlager sei. Ich glaube, dass KOSCHKE über den einen oder anderen Mitarbeiter von LORNER Angaben machen kann. Er hatte auch noch Beziehungen zu COOPER. Ich glaube, er ist in America tätig.

F. Wissen Sie den Vornamen?

A. Nein.

F. Auch von KOSCHKE nicht?

A. Ich kann sich nicht erinnern, KOSCHKE habe mit Vertrieben Paul. Blower hat in Berchtesgaden gewohnt und ist nach Tübingen übergegangen.

F. Sind Sie sicher, dass LORNER die Arbeit des Posters vorgelegt hat?

A. Es mag sein, dass DIERICH auch viel Material aus Postern mit herübernahm.

F. DIERICH behauptet, dass er alles selber vorgelegt hat.

A. Nachsehen habe ich vor allem LORNER meistens gemacht, wenn DIERICH beim Abwaschen gewesen ist.

F. Es war weniger DIERICH's Aufgabe vorzuliegen, als vielmehr zu sichten?

A. Ja, es sichten was vorgelegt werden sollte. LORNER war schließlich nur der Bote.

F. Das Affidavit lasse ich abschreiben, Sie können es Xittage unterschreiben.

Das wäre dann alles. Danke schön.

